Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 372. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 29. Mai 1886.

Politische Uebersicht.

Breslau, 29. Mai.

Ein sehr schätzenswerther Beitrag zu der Literatur über das Münzwesen ist dieser Tage von Herrn Ottomar Haupt in einem umfangreichen Buch, unter dem Titel „l'histoire monétaire de notre temps" in Paris und Berlin herausgegeben, erschienen. Das Werk des bereits um die Erforschung der Metall- und Münzverhältnisse höchst verdienten Autors ist als eine werthvolle Ergänzung zu den „Materialien", welche im Herbst vorigen Jahres Professor Soetbeer publicirt hat, zu betrachten. Die beiden Arbeiten vereint bilden eine Art Encyklopädie, die auf alle positiven Fragen dieser Disciplin Antwort ertheilt. Nachdem Soetbeer uns die gesammte Edelmetallproduction, ihre Vertheilung und Verwendung in übersichtlichen Zahlen für Vergangenheit und Gegenwart vorgeführt hat, giebt das Buch von Haupt den Gang der münzpolitischen Entwickelung aller einzelnen Culturländer in sorgfältigen Darstellungen, welche im Ganzen auf den Anfang dieses Jahrhunderts zurückgreifen. Zwar unterscheidet sich das Werk von Haupt dadurch von Soetbeer's Materialien, daß letztere, schlechthin objectiv, von jeder Tendenz, jedem Versuch einer Ausnützung der Thatsachen im Dienste einer Währungstheorie freibleiben. Aber behufs Vertheidigung der deutschen Goldwährung ist es gerade willkommen zu heißen, daß Haupt in seiner Eigenschaft als Bimetallist im Grundgedanken und in zahlreichen Ausführungen seines Buches für seine, die bimetallistische Anschauung, Partei ergreift. Denn da — zu seiner Ehre sei es gesagt — er sich dabei jeder künstlichen Färbung der positiven Thatsachen enthält, so eignen sie sich ganz besonders dazu, seinen bimetallistischen Gesinnungsgenossen gegenüber verwerthet zu werden.

Es kann hier nicht versucht werden, auf alle unter diesem Gesichtspunkt hervortretenden interessanten Einzelheiten des Buches einzugehen; wir begnügen uns, dem Autor unseren Dank für seine schöne Arbeit auszusprechen und dieselbe willkommen zu heißen. Aber im Interesse des deutschen Lesers können wir nicht umhin, ein paar Sätze zu bezeichnen, in denen der Verfasser trotz seines principiellen bimetallistischen Standpunktes alle jene Sophistereien und Phantastereien von sich weist, welche von den deutschen Bimetallisten — mit wenig ehrenvollen Ausnahmen wie Lexis — in Umlauf gesetzt werden, um auf den Umsturz unserer Münzverfassung hinzudrängen. So vor allen Dingen erklärt sich Haupt auf's energischste gegen den Gedanken eines internationalen Münzvertrages ohne England und verspottet mit Recht die Fanfaronaden (der Herren Arendt, Kardorff und Genossen), welche uns glauben machen wollen, daß wir England einen Schabernack anthäten, wenn wir einen Münzbund ohne dasselbe schlössen. Desgleichen erklärt sich Haupt gegen die Annahme, daß der Preisrückgang der Waaren durch Seltenheit des Geldes hervorgerufen sei. Des Ferneren weist er auf's entschiedenste die Behauptung zurück, daß Deutschland in seiner gegenwärtigen Münzlage durch Mangel an Gold der Beunruhigung ausgesetzt sei. Ueber diesen interessanten Punkt drückt er sich also aus:

„Deutschland ist jetzt von Gold gesättigt im Ueberfluß (saturée d'or en abondance) und bietet durchaus keine Blöße. Das Vorhandensein der Thaler ist zwar ein ernstes Hinderniß für die Vollendung der unternommenen Reform (nur zu wahr!), aber andererseits ist die Anschaffung einer so großen Goldmenge ein so überaus glückliches Ereigniß in der deutschen Münzgeschichte, daß dasselbe ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Von kaum 100 Millionen im Jahre 1871 ist das Land dazu gelangt, heute 1830 Millionen Mark Gold zu besitzen, und das schöne Resultat ist erreicht worden, trotzdem hier und da ein so starker Abfluß dazwischen trat, daß mehrmals die öffentliche Meinung sich davon beunruhigen ließ, und die Goldzahlung in Frage gestellt wurde, was — unglaublicherweise — nicht blos einige Fremde, wenig mit den Landesverhältnissen Vertraute, sondern Einige, die man für über deutsche Dinge wohl unterrichtet halten konnte, zu einem falschen Urtheil veranlaßte."

Es hat uns — so schreibt die „Fr. H. C." — besonders gefreut, zum ersten Mal in einer ausländischen Darstellung nicht mehr der Fabel zu begegnen, daß Deutschland seine Silberverkäufe gezwungener Weise aus Ohnmacht hätte einstellen müssen. Haupt kennt die Geschichte des Edelmetallmarktes zu genau, um nicht zu wissen, daß wir längst die paar hundert Millionen überflüssiges Silber hätten los werden können, wenn nicht unglückselige Rathschläge, denen mit viel zu leichtem Sinn Gehör gegeben wurde, das großartige, schöne Werk der einheitlichen deutschen Reichswährung in seinem letzten Verlauf unterbrochen und dem Reich große Verluste zugefügt hätten. Aber wenn wir auch Haupt's Ansicht theilen, daß kein Grund vorhanden ist, mit Alarmirung Mißtrauen in die deutsche Münzlage zu erregen, so können wir in optimistischer Auffassung nicht ganz soweit gehen wie er. Und zwar deshalb, weil er sich ganz gewiß in einem thatsächlichen Irrthum über den Baarbestand der deutschen Reichsbank befindet. Nach Haupt's Darstellung hätte ihr Baarvorrath, welcher Ende December 1885 618 Millionen Mark betug, sich außer den officiell angegebenen 194 Millionen Gold in Barren und ausländischen Goldmünzen aus 300 Millionen in deutschen Goldmünzen und nur 124 Millionen Silbermünzen sowohl Thalern als Reichsscheidemünzen zusammengesetzt. Wäre diese Voraussetzung richtig, so würde daraus hervorgehen, daß bei Weitem der größte Theil der Thaler sich im Umlauf befände. Wir müssen auf Grund unserer seit Jahren fortgesetzten Beobachtung diese Annahme ganz entschieden für unrichtig halten. Wir glauben, daß Ende 1885 beträchtlich weniger als 300 Millionen deutsches Gold und beträchtlich mehr als 124 Millionen deutsches Silber, nebst jenen 194 Millionen fremden Barren-Goldes, im Bankschatz lagen, und es befremdet uns, daß ein so gewiegter Kenner der Dinge in diesen Irrthum gerathen konnte. Officielle Ziffern können wir ihm nicht entgegenhalten, da man an der — seit 10 Jahren von keiner Partei in Schutz genommenen, — recht drolligen Praxis der Verheimlichung dieser Dinge festhält, wahrscheinlich um nicht alle acht Tage an die falschen Prophezeiungen zu erinnern, die im Jahre 1879 bei Einstellung der Silberverkäufe so hochtönend verkündet wurden.

Ueber den Bestand des französischen Zukunftsheeres, wie es sich nach dem Entwurfe des Kriegsministers gestalten wird, berichten die Blätter: Die Infanterie wird 206 Regimenter zu 3 Bataillonen von 4 Compagnien und 1 Depotcompagnie, somit 678 Bataillone, wovon 643 französische, 6 ausländische und 29 eingeborene, bilden. Die Cavallerie wird 88 Regimenter, wovon 84 französische zu 5 Schwadronen und 4 eingeborene zu 5 Schwadronen mit Depot, enthalten. Die Artillerie begreift 19 Divisionsregimenter zu 10 Feld- oder Bergbatterien, 2 Depotbatterien und 2 Pionier-Compagnien, 18 Armeeregimenter zu 6 Feldbatterien, 3 reitende Batterien, 2 Depotbatterien und 1 Pioniercompagnie, 6 Compagnien Artillerie-arbeiter, 4 Bataillone afrikanischer Artillerie, 1 Regiment Colonial-Artillerie, 2 Compagnien Arbeiter der Colonial-Artillerie und 1 Compagnie unregelmäßiger Conducteurs. Das Genie zählt 12 Regimenter zu 3 Bataillonen, 1 Regiment Colonial-Genie, 1 Eisenbahnregiment. Der Train hat 24 Bataillone, wovon 4 auf Algerien kommen. Im Ganzen ist für Boulangers Neuerungen das deutsche Vorbild maßgebend gewesen.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. [Die Trauerfeier für Professor Georg Waitz] fand heute Vormittag 10 Uhr in der Wohnung des Verewigten, Bendlerstraße 41, unter großer Theilnahme statt. Wieder hatten sich, wie um Leopold von Ranke's Sarg, die Spitzen der Berliner Gelehrtenwelt versammelt, um auch diesem großen Geschichtsforscher die letzte Ehre zu erweisen. Zahllose Kränze bedeckten den Sarg, der im Arbeitszimmer des Verewigten aufgebahrt war. Ein Riesenkranz zu Füßen des Sarges war von der Akademie der Wissenschaften gewidmet, ein anderer trug die Inschrift: „Ihrem unvergeßlichen Meister und Lehrer, Mitarbeiter der monumenta Germaniae historica"; da lagen ferner Kränze und Palmenwedel von der Universität und Studentenschaft Berlins und einigen auswärtigen Hochschulen und vielen persönlichen Freunden des Verewigten gewidmet. Im Namen der königlichen Staatsregierung wohnten die Minister von Bötticher und Dr. Friedberg, ferner Staatssecretär von Schelling, Ministerialdirector Greiff, Geheimrath Althoff u. A. der Trauerfeier bei. Die Akademie der Wissenschaften vertraten officiell die ständigen Secretäre Professoren Mommsen, Curtius und Auwers. Die Berliner Universität war durch den Rector Magnificus Professor Kleinert, der mit der goldenen Amtskette erschien, den Dekan der philosophischen Facultät, Professor Dr. Scherer und den Prodecan Professor Schwendener vertreten; man bemerkte ferner von Mitgliedern der Akademie, die zum Theil auch als Universitätsprofessoren anwesend waren, die Professoren v. Helmholtz, Zeller, v. Treitschke, Ewald, Weber, Wattenbach, Beseler, Kirchhoff, Grimm, Kiepert, Förster, Kaftan, den griechischen Gesandten v. Ranghabé (als Mitglied der Akademie), die Geheimräthe Bonitz, v. Sybel, Beyrich, Siemens und Duncker. Aus nicht akademischen Kreisen waren erschienen: der hanseatische Ministerresident Dr. Krüger, Dr. Georg v. Bunsen, der Sohn Leopold v. Ranke's, Prediger Otto v. Ranke, der den Talar angelegt hatte, der Secretär Ranke's, Dr. Hinneberg, ferner die Geheimräthe Meitzen, Rösing und Goldschmidt; aus Künstlerkreisen Professor Joachim, Professor Hahn, Dr. v. Kalkstein u. A. Der Ausschuß der Berliner Studentenschaft hatte drei Chargirte in Wichs zur Trauerfeier entsandt; das Gleiche that auch der akademisch-historische Verein und der Verein deutscher Studenten, welche gleichzeitig Kränze am Sarge niederlegten. Nach dem Chorgesang des Ritzenfeld'schen Quartetts „Was Gott thut, das ist wohlgethan" hielt Propst von der Goltz die Gedächtnißrede. Ein vierspänniger offener Gala-Leichenwagen führte dann die sterbliche Hülle nach dem Matthäikirchhofe, wo die Beisetzung erfolgte.

[Militärisches.] In Potsdam und Metz soll, nach der „K. Ztg.", je ein Infanterie-Bataillon probeweise mit neuem Gepäck ausgerüstet werden. Es ist dies als die Fortsetzung jener schon seit zwei Jahren im Gange befindlichen Versuche zur Erleichterung und praktischeren Trageweise des Infanteriegepäcks zu betrachten, welche auch das derzeitige Ausschreiben einer diesbezüglichen Concurrenz durch das preußische Kriegsministerium veranlaßt hatten.

[Militär-Wochenblatt.] v. Webern, Gen.-Lt. von der Armee, mit Pension zur Disp. gestellt; derselbe soll in diesem Verhältniß bis auf Weiteres bei den Offizn. à la suite der Armee geführt werden.

[Beleidigungsproceß.] Der wegen Erpressung seiner Zeit zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte ehemalige Criminalcommissarius Kurt v. Schwerin, welcher gegenwärtig seine Strafe in Plötzensee verbüßt, hatte heute eine mit jener Erpressungssache in Verbindung stehende Privat-Beleidigungsklage vor dem Schöffengerichte auszufechten. v. Schwerin hat seine Strafe bekanntlich wegen eines verunglückten Coups erhalten, den er gegen den hiesigen Bankier Herrn Bleichröder unternahm. Er hatte die betreffenden Schriftstücke und Papiere, die er zu dem Manöver gebrauchte, einem Maler Richard Bähr, welchen er zur Theilnahme an dem Erpressungsstückchen bewegen wollte, zugeschickt. Herr Bähr hat sich, wie die Volkszeitung berichtet, aber noch rechtzeitig eines Besseren besonnen

---

Wie Dani das Glück suchte.*) [12]

Eine Dorfgeschichte aus den Vogesen. Von **W. Sommer.**

Der letzte Tag des Heuet brachte früher Feierabend. Babette, die Vertraute und Stellvertreterin der Frau, hatte unter leisem Protest das doppelte Quantum Wein aufstellen müssen, und Dani lohnte die Leute ab. Er saß in der Stube des seligen Poirier und ließ sie einzeln hereinkommen. Zuletzt drückte sich Marguerite über die Schwelle und blieb schüchtern bei der Thür stehen.

Es ist doch so, wie ich mir die vierzehn Tage über schon einige Male gedacht, Ihr scheint Angst vor mir zu haben, sprach Dani.

Gar nicht, Monsieur Gerber, entgegnete sie leise.

Er trat auf sie zu und lachte.

Der Mathieu muß Euch entschieden besser gefallen, denn auf der Wiese habt Ihr immer hinter seinem Wagen her gerechet und das Heu zusammen genommen, und vorgestern standet Ihr hinter seinem breiten Rücken versteckt, als ich Euch zum Tanz holen wollte.

Ich tanze nicht gern, Monsieur, war ihre Entschuldigung.

Er bot ihr ein Päckchen hin.

Das ist Euer Lohn, Marguerite, und es wird mir lieb sein, wenn Ihr auch zur Ernte kommt. Die Jeannette hat zugesagt und ich lasse nach Planchotte den Tag ansagen. Kann ich auf Euch zählen?

Ja, Monsieur, und vielen Dank.

Sie war hinausgegangen; er stand da und hielt die Klappe des Secretärs in der Schwebe. Dachte er wohl daran, daß er nun der Mann der reichsten Jungfrau in den Monts Faucilles geworden, und daß er, der kluge Dani, damit er nicht des dummen Poirier Erfahrungen machen müsse, bei Zeiten seine Rechte gewahrt? Dachte er an die Testamentsabschrift, welche in einem Geheimfach des Möbel lag, und worin die Pelagie Gerber geborne Poirier ihren Gatten im Falle ihres früheren Ablebens zum Erben der zwanzigtausend Livres Rente eingesetzt hatte?

Babette rief den Träumer znm Essen.

Ist die Katz vom Hause weg, tanzen die Mäuse, sprach sie später giftig zu sich selbst, als sie ihren Meister mit der Jeannette in der Scheuer herumwalzen sah.

Mathieu saß auf der Leiter, die auf den Heuboden führte, nnd munterte zur Fröhlichkeit auf:

Heissa Jungens, hopsa Mädels! In der Ernte gehts nicht so lustig her.

Auf dem Heimweg öffneten Marguerite und Jeannette die Geldsäcklein und zählten im Mondschein ihren Lohn.

Was, Du hast drei Livres mehr bekommen als ich? fragte die letztere ganz erstaunt; ich habe doch so viel gearbeitet wie Du.

Er wird sich geirrt haben.

Nein, da steht ja der Taglohn ausgesetzt, er hat Dir fünf Sous mehr gegeben. Ich bin zwar auch zufrieden; aber parteiisch ist er doch, der Elsässer.

Dani und Pelagie saßen nach mehrwöchentlicher Trennung beim Frühstück in ihrem Zimmer. Er hatte sie gestern Nacht auf der Post in Darney abgeholt und kaum die Hälfte ihrer Fragen beantworten können. Deshalb rapportirte er jetzt summarisch, was in den vier Wochen sich Mittheilungswerthes ereignete.

Ja, Pelagie, so einen günstigen Heuet habe ich auf der Ferme noch nicht erlebt; zwei einzige Fuder durchnäßtes Futter, schloß er seinen Bericht.

Und so lustig soll es auch noch nie gegangen sein, versetzte sie mit ihrem unangenehmen Lächeln, nicht zu verwundern, wenn der Wein in Strömen fließt.

Dani, dessen Freude über das Wiedersehen schon wieder der Alltagsstimmung Platz gemacht hatte, schob seine Tasse fort und stand auf.

Ich sehe schon, daß ich meine Worte hätte sparen können; von Deinem Spion wirst Du ja alles viel ausführlicher vernommen haben, sprach er in dem kurzen trockenen Tone, dessen er sich seiner Frau gegenüber immer bediente, weil er sich in mehr als einer Keiferei bewährt. Hat er Dir auch gesagt, daß wir dies Jahr zwei Tage früher fertig geworden sind und dadurch mehr als fünfzig Livres Arbeitslohn erspart haben? fragte er noch.

Aber der Wein am letzten Tage hätte erspart werden können, wendete sie ein.

Er drehte sich gegen die Thür.

Den haben die Leute verdient; hast Du sonst noch etwas zu tadeln? ich muß aufs Feld.

Jetzt erinnerte sie sich, daß sie ihrem Manne das Reisegeschenk noch nicht übergeben habe.

Dani, Du nimmst gleich alles so sauer auf; man darf doch fragen, wart ein wenig, sprach sie.

Er zuckte die Achseln, und sie holte ihre Tasche herbei und zog an einer langen Kette ein silbernes Amulet in Form einer Münze hervor.

Sieh' da, was ich Dir gekramt habe! Du kannst es auch als Uhrkette tragen; aber besser ist es, wenn die Kette um den Hals geschlungen wird, daß die Münze auf das Herz zu liegen kommt.

Zeig her!

Der große Mann beugte sich ein wenig nach vorn, sie warf ihm das Gehänge über, nestelte Blouse und Hemd auf und legte ihm die Münze auf die Brust.

An der Uhr würde es besser passen, bemerkte er.

Nein, Dani, thu' mir den Gefallen und trag es so; Du mußt wissen, daß es geweiht ist und eine besondere Kraft hat. In Einsiedeln sagte mir eine Frau aus Hochburgund, daß über dem großen See in einem anderen Canton ein Wallfahrtsort sei, wo die Capelle des heiligen Bruder Claus stehe, und junge Eheleute gingen hin, um für eine glückliche Ehe zu beten. Denn er soll bei seinen Lebzeiten so viel Frieden gestiftet haben, daß die Maires von großen Städten und Fürsten und Könige zu ihm gewallfahrtet seien, wenn sie Streitigkeiten untereinander hatten. Und eine Nachbarsfrau von ihr habe einmal ihren Mann dorthin mitgenommen, und von der Stunde an hätten sie zusammen ein Leben geführt, wie die Engel im Himmel. Du warst nicht bei mir, Dani, aber ich bin doch hingegangen und habe die Kette mit der Münze weihen lassen. Nicht wahr, Du trägst sie mir zu Liebe so?

Schaden kann es nicht, sprach er beim Zuknöpfen der Blouse.

Einmal wollen wir auch miteinander hinreisen. Es ist ein wunderschönes Land und schon die kleinsten Berge sind höher als die Vogesen. Gehst Du aufs Feld, wo habt Ihr zu schneiden angefangen?

Gegen Claudon zu in den Roggenäckern.

Ich komme Mittags auch hinaus, rief sie ihm nach und die harten Züge legten sich wieder über ihr Gesicht, das einige Augenblicke einen zärtlichen Ausdruck angenommen hatte. Wenn es wahr ist, was die Babette gesagt, will ich mein Haus bald sauber haben, murmelte sie noch vor sich hin.

Pelagie war zu verständig, um nicht eingesehen zu haben, weswegen sie geheirathet worden. Sie hatte sich nie Illusionen über die Zuneigung ihres Bräutigams gemacht, der durch die Hartnäckigkeit, womit er vor der Hochzeit auf der Abfassung des erwähnten Testaments bestand, deutlich genug gezeigt, welcher Hauptreiz an ihr ihn angezogen. Was sie vom Leben verlangte und mit Hilfe ihres Reichthums erlangen konnte, war ihr geworden: der schöne Mann, der ihr vor allen anderen gefallen. Daß ihre Neigung je gleich warme Erwiderung finden werde, erhoffte sie nicht. Aber darauf durfte sie mit vollem Recht bestehen, daß der Erwählte nun auch ihr ganz angehöre, und die vierzigjährige Madame Gerber war schon am ersten Tage nach der Hochzeit auf ihren jungen Gatten eifersüchtig. Dani hatte sich bis jetzt brav gehalten, und weder Babettens scharfe Augen, noch der Frau durchdringende Blicke konnten in der Beziehung die geringste Abweichung vom graden Wege bei ihm entdecken. Dessenungeachtet sprach sie vor dem Antritt ihrer Wallfahrt zu ihrer Vertrauten:

Babette, passe mir gut auf; den Mannsbildern ist nie zu trauen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

und es kam nun wegen der Herausgabe der Schriftstücke zu einer geharnischten Correspondenz. Die betreffenden Briefe resp. mündlichen Aeußerungen bildeten die Grundlage in der Beleidigungsklage, da hüben wie drüben mit scharfen Geschützen vorgegangen wurde und Ausdrücke wie „Erpresser", „Lump" und dergleichen in Anwendung gekommen waren. Der Gerichtshof hielt beide Theile für gleich schuldig und verurtheilte jeden der beiden Briefsteller zu 20 Mark Geldbuße.

Chemnitz, 27. Mai. [Massenerkrankung.] Wie dem „B. Tgbl." von hier geschrieben wird, sind nicht weniger als 123 Personen nach dem Genuß von rohem Rindfleisch erkrankt. Obwohl sofort die umfassendsten Untersuchungen angestellt sein sollen, ist es bis heute den Sachverständigen nicht gelungen, die Beschaffenheit des Fleisches näher festzustellen. Da die Krankheitserscheinungen von heftigem Erbrechen, Durchfall und Gliederlähmung begleitet sind, so geht in der Stadt Chemnitz und in der Umgebung derselben das vielfach geglaubte Gerücht, in Chemnitz sei die Cholera ausgebrochen, und man sei bestrebt, dieselbe zu vertuschen; die Albernheit solcher Redereien braucht nicht weiter dargelegt zu werden. Gestern waren mehrere Sachverständige aus Dresden hier, um die immer noch recht mysteriöse Angelegenheit zu untersuchen.

Alzey (Rheinhessen), 25. Mai. [Ein toller Hund.] Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Laut Bekanntmachung des hiesigen Großherzoglichen Kreisamts ist in der Gemeinde Niederwiesen ein tollwüthiger Hund durch einen Schuß getödtet worden. Derselbe war aus der Behausung seines Eigenthümers, eines Oekonomen in Kreuznach, entlaufen und hat außer der Frau und dem Knecht des Letzteren in Rheinhessen ein Kind und zwei Hunde gebissen. Die Frau und der Knecht sind, obwohl ihre Verletzungen nur unbedeutend, am Sonntag nach Paris gereist, um sich von Professor Pasteur behandeln zu lassen. Sowohl die gebissenen Hunde wie die Hunde, bezüglich deren der Verdacht vorliegt, daß sie gebissen seien, sind sofort getödtet worden.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Mai. [Eine politische Kundgebung. — Adresse der Moskauer Duma an den Kaiser.] Es liegt heute eine Kundgebung vor, welche nicht unterlassen wird, außerhalb der Grenzen Rußlands Aufsehen zu erregen. Es ist dies eine Adresse, welche gestern um 12 Uhr im Georgssale des Kremls zu Moskau dem Kaiser von dem Stadthaupte überreicht worden ist, der von sämmtlichen Mitgliedern der Stadtverwaltung umgeben war. Moskau hat es nie vergessen können, daß es vor bald zwei Jahrhunderten seinen Rang als Haupt- und Residenzstadt Rußlands St. Petersburg abzutreten gezwungen wurde. Zum Ersatze hat Moskau das Vorrecht bewahrt, auf welches es nicht wenig stolz ist, daß alle oder doch fast alle Regierungshandlungen, welche dazu angethan sind, eine eingreifende Bedeutung für die inneren Verhältnisse Rußlands und für seine auswärtigen Beziehungen zu erlangen, von Moskau aus datirt werden. Ich erinnere nur beispielsweise daran, daß die verschiedenen Kriegserklärungen Rußlands gegen die Türkei eben so wie auch die ersten Worte, welche über die Emancipation der Bauern vom Kaiser gesprochen wurden, von „der ersten Residenz Rußlands" — wie Moskau noch immer genannt wird — ausgingen. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Die Vertretung aller Stände der ersten Residenz Moskau, die Duma, bringt Dir, selbstherrschender Monarch, ihre Ehrfurcht dar: nimm an unser Brot und Salz, unsere Liebe, glaube an unsere Freude, Dich zu sehen, die Kaiserin-Zaritza, den Großfürsten Zesarewitsch! Du kommst zu uns aus dem gesegneten Süden, Du hast dem Schwarzen Meere das Leben wiedergegeben — unsere Hoffnungen erhalten neue Flügel, unser Glaube erstarkt, daß das Kreuz Christi auf der Heiligen Sophia erglänzen wird — so denkt, so hofft Moskau.

Man darf nicht außer Acht lassen, daß eine Adresse, wie diese, in Rußland gar nicht überreicht werden könnte, wenn sie nicht im Voraus gutgeheißen wäre. Dies ist eine Thatsache. Von dieser bis zur Annahme, daß die Regierung die Abfassung der Adresse gerade in dieser Form veranlaßt habe, ist nur ein ganz kleiner Schritt. — Die Moskauer Telegramme melden nur in ganz allgemeinen Ausdrücken die Antwort des Kaisers. Er liebe Moskau und freue sich, daß er sich daselbst befinde zu einer Zeit, welche mit den Jahrestagen der Krönungsfeier zusammenfalle. Der Kaiser scheint also eine ausweichende Antwort gegeben zu haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Mai.

* [Propst Dietrich †.] Gestern Abend ist Herr Pastor emer. Dietrich, Propst zu St. Bernhardin, nach längerem Leiden gestorben.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vormittag 9: Diakonus Konrad (Einführung und Antrittspredigt). Nachm. 2: Diakonus Gerhard. — Beichte und Abendmahl früh 7: Senior Neugebauer und Vorm. 10½: Sub-Sen. Schultze. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Sub-Sen. Schultze. — Himmelfahrtsfest früh 6: Diakonus Just. Vorm. 9: Diakonus Gerhard. Nachm. 2: Diakonus Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 7: Senior Neugebauer und Vorm. 10½: Diakonus Just. — Morgenandachten täglich früh 7½: Diakonus Konrad.

Krankenhospital. Am Sonntage und am Himmelfahrtsfeste Vormittag 10: Prediger Mitzig.

St. Trinitas. Am Sonntage und am Himmelfahrtsfeste Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Diakonus Schwartz. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 2: Senior Nachner. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Diakonus Schwartz. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Sub-Sen. Klüm. — Himmelfahrtsfest früh 6: Diakonus Küntzel. Vorm. 9: Sub-Sen. Klüm. Nachm. 2: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Sub-Senior Klüm. — Morgenandachten täglich früh 7: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Derselbe. Nachm. 5: Missionsstunde: Derselbe. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Derselbe. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Derselbe.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs. — Himmelfahrtsfest Vorm. 10½: Derselbe.

St. Bernhardin. Früh 6: Diakonus Jacob. Vorm. 9: Probst D. Treblin. Nachm. 2: Senior Decke. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diakonus Jacob. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Vorm. 10½: Diak. Lic. Hoffmann. — Himmelfahrtsfest früh 6: Senior Decke. Vorm. 9: Diakonus Licent. Hoffmann. Nachm. 2: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Vorm. 10½: Diak. Licent. Hoffmann.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner. Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt. — Himmelfahrtsfest Vorm. 10: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Prediger Hesse. Nachmitt. 2: Hilfsprediger Semerak. — Jugendgottesdienst früh 8: Derselbe. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nachmittag 2: Prediger Hesse. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse.

Claassen'sches Siechhaus. Gottesdienst Mittwoch: Pastor Weingärtner.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Pred. Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Am Himmelfahrtsfeste Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. Beichte: Beide Geistlichen.

Militär-Gemeinde. Vormittag 11: Divisions-Pfarrer Kolepke. — Am Himmelfahrtsfeste Vorm. 11: Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier durch denselben.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vormittag 10½: Pastor Etzler. — Am Himmelfahrtsfeste Vormittag 9: Senior Meyer. Nachmittag 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Weis und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Predigtamts-Candidat Gustav Winkler. — Am Himmefahrtsfest Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7 Uhr: Bibelstunde: Derselbe. — Am Himmelfahrtsfest Vorm. 10: Pastor Schubart. — Zwischen Himmelfahrtsfest und Pfingsten an allen Wochentagen Abends 6: Gebetsandacht.

Brüdergemeinde. Sonntag Vormitt. 10: Prediger Mosel. Nachmittag 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Am Himmelfahrtsfeste Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 30. Mai Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt Neopresbyter Klotz.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 30. Mai, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Professor Binder.

* **Zur Consecrationsfeier** wird unter den geistlichen Vertretern des Erzbisthums Posen-Gnesen auch der Weihbischof Cybichowski aus Gnesen erscheinen.

† **Besuch französischer Gräber.** In den nächsten Tagen steht die Ankunft des französischen Militär-Geistlichen Abbé Lamarché aus Paris in Schlesien bevor. Derselbe wünscht die Gräber der in den Jahren 1870 und 1871 in Neisse, Oppeln, Ratibor und Ober-Glogau verstorbenen französischen Soldaten zu besuchen. Die betreffenden Behörden sind im Auftrage des Ministers des Innern ersucht worden, dem genannten Geistlichen hierbei jede zulässige Erleichterung zu gewähren.

= **Die Blitzableitungen** an fiscalischen Gebäuden und Kirchen fiscalischen Patronats, welche in dem vorgeschriebenen fünfjährigen Turnus nur durch den Augenschein, also nicht eingehender und nicht mittelst Instrumenten geprüft worden, sind nach einer vom Reg.-Präsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler zu Oppeln an die Kreisbauinspectoren seines Bezirks erlassenen Verfügung unter Zuziehung geeigneter, im Besitze der erforderlichen Instrumente befindlicher Specialtechniker wieder zu untersuchen. Wo derartige Untersuchungen vorzunehmen sind, hat sich der betreffende Baubeamte vor der Ausführung wegen Erstattung der durch die Zuziehung von Specialtechnikern erwachsenden Kosten mit den zuständigen Behörden, Corporationen 2c. bezw. mit denjenigen Vertretern derselben, welche für die Unterhaltung der Gebäude zu sorgen und über die resp. Unterhaltungsfonds Verfügungsrecht haben, ins Benehmen zu setzen und in jedem einzelnen Falle nach stattgehabter Untersuchung die bezüglichen Kostenrechnungen dem Reg.-Präsidenten sofort unter näherer Bezeichnung der Zahlungspflichtigen zur Festsetzung und weiteren Veranlassung einzureichen.

H. **Hainau,** 27. Mai. [Viehmarkt. — Eisenbahnangelegenheit.] Die vielseitigen Uebelstände und Mängel, welche sich seither auf unserem Viehmarkte, einem der frequentesten der Provinz, fühlbar machten, werden nunmehr endlich beseitigt werden, nachdem die Stadtverordneten hierzu 8500 Mark bewilligt haben, welche Uebelstände so lange, als der Platz gleichzeitig als Reitplatz unserer früheren Garnison benutzt wurde, nicht beseitigt werden konnten. Nunmehr wird zur Ausführung gelangen: Vollständige Planirung desselben mit gut abfließendem Gefälle; Eintheilung des Platzes in Pferde-, Rindvieh- und Schwarzviehmarkt, sowie Einrichtung eines Terrains zum Auffahren der Wagen; Anlage einer 8 Meter breiten, durch den Viehmarkt führenden, an die Bahnhofstraße sich anschließenden, in die Lübener Chaussee mündenden Straße, welche an den Viehmarktstagen gleichzeitig als Musterungs- und Vorführungsplatz dienen soll; auf dem Pferdeplatze Errichtung von 2 Meter hohen Barrieren mit 1 Meter hohem Granitsockel, der andere Theil von eisernen Säulen; die Entfernung der Sockel 4 Meter mit eisernen Verbindungsstangen; die jetzt auf dem Pferdestandplatze befindlichen Sandsteinpfosten nach dem Platze für Rindvieh in gleicher Entfernung von 4 zu 4 Meter in Reihenfolge aufzustellen; rechts und links der äußern Grenzen des Viehmarktes erhöhte Fußwege für Fußgänger und zur Aufstellung der Verkaufsbuden herzurichten; den Platz mit Kies zu überfahren und statt der dort stehenden Kirschbäume mit Kastanien zu bepflanzen. Auch die Bahnhofsstraße wird neu gepflastert und Trottoirplatten mit Bordsteinen bis zum Bahnhof gelegt werden, wodurch ebenfalls einem längst gefühlten dringendsten Bedürfnisse endlich abgeholfen wird. — Auf die von hier eingereichte Petition betreffs des Haltens der Courier- und Expreßzüge auf hiesiger Station, hat das königliche Betriebsamt zu Berlin abschlägigen Bescheid ertheilt, da nach den angestrengten Ermittelungen der Personenverkehr hiesiger Station nicht bedeutend genug sei; ein Halten dieser Züge würde eine nicht zu rechtfertigende Bevorzugung anderen Orten gegenüber sein und zweifellos zu Berufungen führen. Das Anhalten der qu. Züge in Neumarkt geschähe im Wesentlichen aus Betriebsrücksichten.

* **Schweidnitz,** 28. Mai. [Uebergabe. — Excursion. — Hopfenbau. — Schulbau.] Die neue Chaussee von Königszelt über Tschechen nach Puschkau ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. — Am 6. Juni werden die landwirthschaftlichen Vereine im Kreise mit dem land- und forstwirthschaftlichen Verein des Kreises Waldenburg eine Excursion nach Fürstenstein unternehmen. Früh wird ein Besuch des Grundes und der Anlagen stattfinden und Nachmittags werden die Herren Professor Dr. Holdefleiß—Breslau, und Director Dr. Birnbaum—Liegnitz Vorträge über „Futtermittel" und über „Rindviehzucht und Molkereibetrieb" halten. — Im Schloßgarten zu Schmellwitz wird auch dies Jahr, wie bisher alljährlich, noch Hopfenbau betrieben. — Das evangelische Schulhaus zu Pänkendorf hat einen durchgreifenden Umbau erfahren. Die Lehrerstelle, bisher Filiale von Gohlitsch, ist in letzter Zeit in eine selbstständige umgewandelt worden.

—r. **Brieg,** 26. Mai. [General-Versammlung des Fürsorge-Vereins für entlassene Gefangene. — Militärisches.] Der heute Nachmittag im Saale des Gewerbehauses stattgehabten V. General-Versammlung des hiesigen Fürsorge-Vereins für entlassene Gefangene wohnte Herr Regierungs-Präsident Juncker von Ober-Conreut bei. Der erste Punkt der Tagesordnung umfaßte die Rechnungslegung. Der Verein zählte am Schlusse des Vorjahres 266 einheimische und 22 auswärtige, im Ganzen also 288 Mitglieder. Im Laufe des letzten Jahres sind 6 Mitglieder gestorben, 9 verzogen und 4 ausgeschieden, zusammen mithin 19; dagegen sind 12 Mitglieder neu hinzugetreten, so daß der Verein am Jahresschlusse 281 Mitglieder umfaßte. Der Rechnungsabschluß weist mit dem aus dem Vorjahre übernommenen Bestande von 805,39 Mark eine Gesammteinnahme von 1839,66 Mark auf, die Ausgabe betrug 426,98 Mark, so daß ein Kassenbestand von 1412,68 Mark verbleibt. Davon sind 1253,08 Mark in Sparkassenbüchern angelegt. Die Rechnung ist von den Revisoren geprüft und ordnungsmäßig befunden worden und ertheilte die Versammlung die beantragte Decharge. Hierauf erstattete der Vorsitzende Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1885/86. In Pflege befanden sich 5 Familien inhaftirter Verbrecher und 33 entlassene Gefangene. Die Bestrebungen des Vereins, entlassenen Gefangenen Arbeit zu verschaffen, sind in allen Fällen gelungen. Besonderer Dank gebühre Denen, welche die Entlassenen aufgenommen, und den Damen, welche sich in der Pflege der Familien inhaftirter Verbrecher verdienstlich gemacht. Nachdem Herr Amtsgerichtsrath Neukirchner im Namen der Versammlung dem Vorstande und den Damen für ihre Mühewaltungen den Dank ausgesprochen, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Staatsanwalt Schumacher, zum Cassirer Herr Kaufmann Bild, zu Beisitzenden Herr Amtsgerichtsrath Neukirchner und Pastor Freischmidt neu- und die Herren Bürgermeister Heidborn, Landrath v. Reuß und Pfarrer Belkel wiedergewählt, welche sämmtlich die Wahl annahmen. Erster Vorsitzender des Vereins ist Herr Strafanstalts-Director Gollert und erster Schriftführer Herr Pfarrer Tschirner. — Heute früh traf der Brigade-Commandeur, Herr Generalmajor v. Geißler, zur Musterung der beiden hier garnisonirenden Bataillone ein. Dieselbe soll die befriedigende Anerkennung des Vorgesetzten gefunden haben. Generalmajor von Geißler reiste Nachmittags nach Breslau zurück.

= **Kattowitz,** 29. Mai. [Neue Anschlußbahn.] Nach Fertigstellung der zwischen den Stationen Schwientochlowitz und Kattowitz der Bahnstrecke Breslau—Oswięcim von der Königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau ausgeführten Geleisanlage nach den Schächten der Cleophasgrube ist Seitens des Regierungs-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler in Oppeln die Inbetriebsetzung dieser Anlage genehmigt worden.

Kleine Chronik.

Breslau, 29. Mai.

Denkmal für Walther von der Vogelweide. Für das in Bozen auf dem geräumigen und schönen Johannisplatz zu errichtende Denkmal Walthers von der Vogelweide waren, wie man der „Voss. Ztg." aus Südtyrol berichtet, zwölf Entwürfe eingesandt worden, von denen in diesen Tagen von den drei als Preisrichter erwählten Professoren derjenige des vaterländischen Bildhauers Heinrich Natter in Wien als der vorzüglichste einstimmig anerkannt wurde. Das Modell stellt als Sockel einen Brunnen mit zwei Wasserspeiern dar, während die anderen zwei Seiten von einem Löwenpaar flankirt werden. Der schlanke Aufbau des Postaments wird durch eine Säulengruppe abgeschlossen, über der sich dann die Figur des Dichters erhebt. Die Gestalt Walthers macht den Eindruck der Ruhe und männlichen Würde, und die Laute, welche er in der einen Hand hält, kennzeichnet ihn als Dichter. Das Modell zeigt die Farben des Gesteins, welches für die einzelnen Theile der Statue verwendet werden soll; danach wird der Brunnen und das Postament aus grauem und rothem Porphyr, die Statue Walthers, die Löwen und Wasserspeier aus weißem Marmor hergestellt. Auch der Denkmalausschuß, dessen Mitglieder bald nachdem die Preisrichter ihr Urtheil abgegeben hatten, zu einer Sitzung zusammentrafen, entschied sich für den Natter'schen Entwurf, der nun hoffentlich bald zur Ausführung kommen wird. Das für die Stadt Bozen freudige Ereigniß wurde durch ein Festbankett gefeiert; am Sonntag waren die zwölf Denkmalentwürfe im dortigen geräumigen Mercantilsaale öffentlich ausgestellt, zugleich mit ihnen drei geschliffene Porphyrsteine aus Barbian, Kastelruth und St. Pauls, welche Sorten (grau, roth und grünlich) für die schönsten und härtesten gelten; sie stehen dem Granit an Härte wenig nach. Eine Porphyrschleiferei befindet sich jetzt in Sterzing an der Brenner-Bahn neben den Marmorsägen.

Der Schreibtelegraph. Im Jahre 1854 hatte Caselli den Pan-Telegraphen erfunden, welcher die Originalschrift Zug für Zug wiederzugeben vermochte. Die Caselli'sche Idee ist schon oft der Ausführung nahe gebracht, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen wäre, der Erfindung diejenige Vollkommenheit zu geben, welche für eine allgemeine Anwendung erforderlich ist. Jetzt theilen jedoch die amerikanischen Tagesblätter mit, daß ein Amerikaner Namens Denison einen Facsimile-Telegraphen erfunden habe, bei welchem das Telegramm auf einen Streifen broncirten Papiers geschrieben, und dann ein sich rasch bewegender Stift über die Schriftzüge geführt würde. Am anderen Ende der Linie soll ein gleicher Stift dieselben Bewegungen ausführen, und einen chemisch präparirten Streifen Papier soweit entfärben, daß die Schriftzüge des Originals weiß auf dunklem Grunde erscheinen. Zur Ausbeutung der Erfindung hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet. Hoffentlich wird die Sache in Amerika der praktischen Anwendbarkeit näher gebracht. Daß dies nicht unmöglich ist, beweisen schon die verschiedenen in Betrieb gesetzten Linien. In dem Handbuch „Der elektromagnetische Telegraph" von Dr. A. Schellen ist ein Facsimile einer mittelst des Caselli'schen Telegraphen erhaltenen Originaldepesche in natürlicher Größe abgebildet. Dieselbe stellt eine schriftliche Mittheilung und darunter die Zeichnung eines Blumenbouquets dar. Das Ganze erscheint in Folge der oben beschriebenen Herstellungsart der Depeschen nicht in zusammenhängenden Strichen, wie sie der Schreiber oder Zeichner macht, sondern Alles ist in horizontalen schraffirten Linien gegeben, die zwischen sich winzig kleine Zwischenräume haben, und es ist daraus soviel zu ersehen, daß die Wiedergabe aller Arten von Schriften und Zeichnungen, also auch z. B. der aufgezeichneten Photographien von Verbrechern, in für solche Zwecke hinreichender Deutlichkeit möglich ist. Ein nicht zu unterschätzender allgemeiner Vortheil dieses Verfahrens bestände eben darin, daß der Empfänger sofort unzweideutig an der Handschrift erkennen kann, ob die Depesche von dem angegebenen Absender wirklich herrührt, vorausgesetzt natürlich, daß er dessen Handschrift kennt.

* **Wie viele Schüler höherer Lehranstalten nahmen an dem Kriege 1870—71 Theil?** Diese Frage finden wir in dem jüngst erschienenen Werke des Geh. Rath Dr. Wiese „Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen" beantwortet. Es waren nicht weniger als 2183 Schüler, welche die Schulbank verließen, um an dem Kampfe fürs Vaterland Theil zu nehmen. Die Zahl der am Feldzuge betheiligten Lehrer höherer Lehranstalten belief sich auf 409.

Der preußische Helm ist in Portugal als Kopfbedeckung für die Hauptwaffengattungen angenommen und eine erste Lieferung von 3000 Helmen ist von der Berliner Militär-Effecten-Firma Mohr u. Speyer bereits dorthin abgesandt worden.

Ein Sohn Napoleon's I. ist kürzlich in Lone-Mountain, San Francisco, gestorben. Seine Lebensgeschichte wird von der „World" wie folgt erzählt. Es handelt sich in der That um einen Sohn Napoleons und der Person die bei ihm auf St. Helena im Auftrag der englischen Regierung die Dienste einer Weißzeug-Aufseherin versah. Sie war mittleren Alters, noch sehr anziehend und besaß den üppigsten Haarschmuck, den man sich denken kann. Das Kind der „schönen Olympia", wie sie genannt wurde, war seinem Vater so ähnlich, daß alle Napoleoniden ihn darum beneiden könnten. Nach dem Tode des Kaisers kehrte dieselbe mit ihrem Kinde nach London zurück, wo sie einen Uhrmacher Namens Gordon heirathete, der das Kind adoptirte und später sein Handwerk lehrte. Mann geworden, ging Gordon-Bonaparte nach New London (Connecticut), wo er sich Vermögen und politischen Einfluß erwarb und in seinen Mußestunden sich auch journalistisch beschäftigte. Das „Bulletin" von Nowick und der New Londoner „Star" brachten zahlreiche Artikel von ihm. Später zog er sich nach San Francisco zurück, wo er starb. Gordon-Bonaparte hatte von seinem Vater eine hohe Intelligenz geerbt, die ihm geschäftlich von großem Nutzen war; von Charakter war er verschlossen und sehr zurückhaltend; seine Beziehungen, das Geschäft ausgenommen, erstreckten sich nur auf einen ganz kleinen Kreis bevorzugter Freunde. Er war in seiner Erscheinung das leibhaftige Abbild seines Vaters, und zwar in einem solchen Grade, daß Alle, die ihn zum ersten Male sahen und das Geheimniß seiner Herkunft nicht kannten, von seiner frappanten Aehnlichkeit mit dem ersten Napoleon förmlich betroffen wurden. Er sprach übrigens nicht von seiner Abstammung, außer wenn er getrunken hatte; dann aber gestattete er Niemand, daran zu zweifeln, daß er wirklich der Sohn des „corsischen Eroberers" sei.

Ein interessanter Versuch mit Brieftauben. Bei den Brieftaubenzüchtern gilt es ziemlich als feststehender Satz, daß die Brieftaube Wälder und namentlich höhere Gebirge ängstlich meide, sei es, weil solche Gegenden in der Regel Raubvögel bergen, sei es, weil Wald und Berg die angeblichen magnetischen Strömungen ablenken, nach denen sich die Thiere richten sollen. Dies ist jedoch ein Irrthum, wie nachstehender Vorfall beweist: Vor Kurzem verließen mehrere Taubenfreunde, die sich vorgenommen hatten, der Sache auf den Grund zu gehen, Bagneres de Luchon (Pyrenäen) mit 85 Tauben, die man in der Nacht aus Toulouse hatte kommen lassen, überschritten die Gebirgskette bei fortwährendem dichten Nebel und gelangten schließlich auf spanischen Boden in der Nähe von Maladetta auf einen Gebirgsvorsprung, dessen Höhe 2390 Meter beträgt. Hier wurden an einem schönen, jedoch sehr kalten Morgen die Tauben freigelassen. Anfänglich waren sie allerdings verwirrt, und sie nahmen die Richtung nach Spanien zu, der einzigen Oeffnung im Gebirgskessel folgend. Bald wurden sie indessen ihren Irrthum gewahr. Sie hielten einige Secunden inne, erhoben sich im Kreise, und zwar stets von rechts nach links fliegend, und nahmen schließlich, ohne eine Spur von Zögern oder Aengstlichkeit zu zeigen, ihren Flug schnurstracks nach Toulouse, wobei sie den Gebirgskamm in einer Höhe von mindestens 3000 Metern überflogen. Die Leistung ist um so höher anzuschlagen, als die Tauben hierbei eine außergewöhnliche Fluggeschwindigkeit entwickelten. Die Entfernung betrug nämlich einschließlich des Umweges mindestens 200 Kilometer, und wurde von der schnellsten Taube mit einer Geschwindigkeit von 113 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Die Durchschnittsschnelligkeit betrug aber immerhin 80 Kilometer, sodaß die Thiere selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen und ohne irgend welche Kenntniß der Gegend die Eilzüge der Eisenbahn bedeutend überboten.

Theater-Notizen.

Herr Olden wird am nächsten Montag auf der Bühne des Deutschen Theaters im „Tropfen Gift" als Lothar auftreten, in derselben Rolle, die er bereits am hiesigen Lobetheater neben Frau Niemann-Raabe spielte.

Fräulein Boccay, früher am Lobetheater, ist gegenwärtig am „Neuen Operetten-Theater" in Köln engagirt. Ueber ihr erstes Auftreten wird berichtet: Fräulein Boccay (Pueblo) ist uns von ihrem früheren Gastspiele am Wilhelm-Theater keine neue Erscheinung mehr. Ihre schöne Mezzo-Sopranstimme hat seitdem an Kraft und Wohllaut noch bedeutend zugenommen, und durch seine pikante äußere Erscheinung und sein anmuthiges, stets decentes Spiel gewährte uns der gestrige „Pueblo" ebenso viele Freude wie durch die sichere Beherrschung seiner musikalischen Aufgabe.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Budapest, 29. Mai. Zwischen der Kaschau-Oderberger Bahn und der Wiener Finanzgruppe ist ein Vertrag zur Conversion von 55 Millionen Gulden Prioritäten perfect geworden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

London, 28. Mai. Nachts. Unterhaus. Nach sechsstündiger Debatte wurde die Berathung der irischen Verwaltungsbill bis Montag vertagt. In dritter Lesung wurde die irische Waffenbill mit 156 gegen 65 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 28. Mai. Bis gestern Abend fanden an der Grenze noch kleinere Zusammenstöße statt. Nach dem bisher amtlich festgestellten Verluste der Türken hatten dieselben 180 Todte; der griechische Verlust soll stärker sein. 300 griechische Gefangene sind in Salonichi eingetroffen.

Athen, 28. Mai. Kammer. Auf eine Interpellation wegen der noch nicht erfolgten Aufhebung der Blokade erwiderte Trikupis, die Absichten der Mächte gegenüber der jetzigen Regierung seien ihm nicht bekannt; dieselbe übernahm betreffs der Entwaffnung keinerlei Verpflichtungen, welche die souveränen Rechte Griechenlands verletzen. Auf eine weitere Anfrage erklärte Trikupis, er hege keinerlei Zweifel bezüglich der günstigen Dispositionen der Pforte, die ebenfalls abrüsten, zunächst aber nur einen Theil der Griechenland gegenüber übernommenen Verpflichtung ausführen werde.

Newyork, 28. Mai. In dem Processe gegen Johann Most und Genossen sprach der Gerichtshof gegen Most und zwei andere Anarchisten das schuldig aus. Das Urtheil wird später gefällt. — Die Hochzeit des Präsidenten Cleveland mit Fräulein Frances Folsom findet am 2. Juni in der Amtswohnung Cleveland's statt.

Bukarest, 29. Mai. Der Senat nahm einstimmig den autonomen Zolltarif an. Das Königspaar ist gestern von der Donaureise zurückgekehrt, auf welcher der König die Garnisonen inspicirte. Der Empfang war überall ein enthusiastischer.

Handels-Zeitung.

Breslau, 29. Mai.

H. **Neues Effecten-Stempelgesetz in Holland.** In Holland tritt am 1. Juni cr. ein neues Effecten-Stempelgesetz in Kraft, nach welchem alle daselbst gehandelten in- und ausländischen Werthpapiere einer Stempelsteuer von 1‰ des Nominalwerthes unterworfen sind. Hiervon sind nur diejenigen Werthe ausgenommen, welche bereits auf Grund der früheren Gesetzesbestimmung holländisch gestempelt sind. Die Steuer wird auf den fünften Theil reducirt, wenn die Titres innerhalb der Frist vom 1. Juni bis 1. September zur Stempelung eingereicht worden. Von da ab bis 1. December beträgt die Steuer nur ½‰, während nach letzterem Datum der volle Steuerbetrag von 1‰ erlegt werden muss.

* **Deutschlands Rübenbau in den Jahren 1884/85/86.** Die „Köln. Ztg." berichtet: Nach einer vom Vorstande des Vereins deutscher Rübenzucker-Fabrikanten gemachten Zusammenstellung (die sich für die Jahre 1886 und 1885 auf 320 Fabriken, für 1884 auf 324 Fabriken bezieht) wurden im Jahre 1886 mit Rüben bepflanzt für eigene Rechnung der Fabriken 138 756 Hektar, auf Lieferung 87 607 Hektar, zusammen 226 363 Hektar, ausserdem sind an Kaufrüben abgeschlossen worden 793 000 Doppelcentner; 1885 wurden bepflanzt 122 388 Hektar und 72 917 Hektar, zusammen 195 305 Hektar, an Kaufrüben abgeschlossen 1 194 043 Doppelcentner; 1884 wurden bepflanzt 138 937 Hektar, 141 775 Hektar, zusammen 280 712 Hektar und Kaufrüben abgeschlossen 2 891 000 Doppelcentner. Der Rübenbau auf eigene Rechnung und auf Lieferung hat also in diesem Jahre gegen das Vorjahr wieder zugenommen, dagegen sind die Abschlüsse auf sogen. Kaufrüben noch weiter zurückgegangen. Von den letztern entfallen in diesem Jahre allein auf Schlesien 762 500 Doppelcentner, auf Rheinland und Westfalen gar keine. In den letzten beiden Provinzen sind in diesem Jahre 12 756 Hektar mit Zuckerrüben bestellt worden gegen 10 993 Hektar im Jahre 1885.

Submissionen.

A—z. **Kohlen-Submission.** Gleich den übrigen Verwaltungen der Staatsbahnen pflegt die hiesige Eisenbahn-Direction in jedem Frühjahre die Lieferung ihres Kohlenbedarfs vom Juli des laufenden bis zum gleichen Monat des folgenden Jahres zur Submission zu stellen, deren Resultat insofern besonderes Interesse hat, als die dort abgegebenen Preise für das Kohlengeschäft des Ostens in nächster Zeit so ziemlich massgebend sind. Die diesjährige Ausschreibung umfasste: für Locomotivfeuerung 230 000 Tonnen (à 20 Ctr.) Stück und 50 000 To. Würfel, für Localheizung 15 000 To. Nusskohle, für Werkstattzwecke 10 000 To. Würfel, zusammen 305 000 To., d. i. 30 000 To. mehr als im vergangenen Jahre. Die Preise der abgegebenen 27 Offerten zeigten gegen das Vorjahr im Allgemeinen keine Veränderung, eine Erhöhung hätte sich auch schwerlich durchführen lassen, nachdem die westfälischen Zechen bei einer anderen Submission mit einer beabsichtigten Preissteigerung durch Ablehnung sämmtlicher Offerten seitens der Staatsbahnverwaltung zurückgewiesen worden sind. Wir führen einige der hauptsächlichsten Offerten hier an, Preise frei Grubenstation pr. Tonne: Königl. Berg-Inspection Zabrze von Königin Louise 100 000 To. Stück zu 6 M. oder 100 000 To. Würfel zu 5,60 M.; Königl. Berg-Inspection Königshütte aus Königsgrube 50 000 To. Stück zu 5,60 M., 25 000 To. Würfel zu 5,50 M.; v. Tiele-Winkler'sche Verwaltung, Kattowitz, von Florentine 50 000 To. Stück zu 5,50 M.; Gräflich Ballestrem'sche Güter-Direction Resda, von Wolfgang 30 000 To. Stück zu 5,40 M., 20 000 To. Würfel zu 5 M., 10 000 To. Nusskohle zu 4,60 M.; Georg v. Giesche's Erben, Breslau, 15-—20 000 To. Stück von Richthofen-Schacht zu 5,50 M.; Graf Hugo Henkel v. Donnersmarck'sche Werke, von Gottessegen 60 000 To. Stück zu 5,30 M., 50 000 To. Würfel zu 5,10 M., von Radzionkau 60 000 To. Stück zu 5,10 M., 10 000 To. Würfel zu 5 M.; Gebr. Ollendorff, Kattowitz, von Ferdinand 50 000 To. Stück zu 5,20 M., 10 000 To. Würfel ebenso, von Jacob 20 000 To. Stück zu 4,30 M.; Cäsar Wollheim, Berlin, von Mathilde 100 000 To, Stück zu 5,60 M., 10 000 To. Würfel zu 5,30 M., 15 000 To. Nusskohle zu 4,60 M., von Wolfgang 100 000 To. Stück zu 5,50 M. — Es waren auch einige Angebote aus dem niederschlesischen Revier eingegangen, u. a.: Vereinigte Glückhilfgrube, Hermsdorf, 15 000 To. Stück zu 8,80 Mark, 15 000 To. Würfel zu 8,40 M., 5000 To. Nusskohle zu 8 M.; C. Culmiz, Saarau, aus dem Juliusschacht 15-—20 000 To. Förderkohle zu 7,60 M.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei Chr. Priefert: Eingetroffen ist am 27. Mai Dampfer „Elisabeth" mit den bereits gemeldeten Fahrzeugen und Dampfer „Albertine" Strm. G. Deutschmann, Stettin, Petroleum, und vier leere Fahrzeuge.

Abgegangen sind: am 26. Mai Dampfer „Agnes" nach Frankfurt, am 28. Mai Dampfer „Albertine" nach Kröben, holt einen Zug Kähne mit Ziegeln.

Erwartet wird:
Dampfer „Wilhelm", Cap. Sohr, Stettin, mit diversen Gütern,
Aug. Schulz, - - - -
G. Noske, - - Palmkernen,
und mehrere leere Kähne.

Am 29. Mai geht Dampfer „Elisabeth" nach Stettin ab.

Gr.-Glogau, 28. Mai. **[Original-Schifffahrtsbericht]** von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 25. bis 27. Mai: Am 25. Mai: Dampfer „Elisabeth" mit 7 Schleppern, mit 5000 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 2" mit 7 Schleppern, mit 10 200 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Löwe", mit 6 Schleppern, mit 7700 Ctr. Güter, von Stettin nach Steinau. Dampfer „Bertha" mit 10 Schleppern, mit 11 600 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Louis Margraf, Neu-Zittau, leer von Berlin nach Breslau. Fritz Mathes, Steinfurt, leer von do. nach do. Karl Tscheu, Züchen, leer von Glogau nah Züchen. Franz Heritsch, Oppeln, leer von Berlin nach Breslau. Anton Laksy, Oppeln, leer, von do. nach do. August Koch, Gr.-Neundorf, leer von do. nach do. August Hillies, Gr.-Neundorf, leer von do. nach do. 1 Schiff mit 2000 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 26. Mai: Dampfer „Alfred" leer von do. nach do. Dampfer „Marschall Vorwärts" mit 200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg", mit 1 Schlepper, mit 2300 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Martha" leer von do. nach do. Dampfer „Nr. 1", mit 200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Löwe", mit 500 Ctr. Güter, von do. nach do. Herrm. Wittich, Milchau, mit Buhnenfählen von Schwusen nach Beichau. Julius Hahn, Radschütz, leer von Glogau nach Züchen. 6 Schiffe mit 11 000 Ctr. Güter, in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 27. Mai: Dampfer „Königin Luise", mit 9 Schleppern, mit 1200 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Agnes", mit 2 Schleppern, mit 6600 Ctr. von Breslau nach Stettin. Eduard Zimmermann, Schwusen, mit Faschinen von Schwusen nach Beichau.

Marktberichte.

Wolle.

* **Berlin.** [Bericht vom 20.—27. Mai.] Die in Antwerpen eingetretene, kaum von Jemand vorausgesehene Hausse in überseeischen Wollen hat Veranlassung zu bedeutenden Umsätzen auch auf dem hiesigen Platze gegeben. Für rückengewaschene Wollen waren einige Kämmer für bedeutende Posten Käufer und haben darin nahezu das Lager geräumt, während Fabrikanten sich am Kauf dieser Art Wollen nur schwach betheiligten. Die Preise waren für den grössten Theil der Abschlüsse die seitherig niedrigsten, besserten sich aber in wenigen Tagen bis zum Abschluss der letzten Geschäfte um einige Thaler pro Centner. Ebenso war der Absatz in Schmutzwollen sehr bedeutend, für diese traten Fabrikanten in grösserer Zahl als Käufer auf. Sie entschlossen sich nur schwer zum Abschluss, in der Erwartung später noch billiger einkaufen zu können, bewilligten aber durch eine seit langer Zeit vermisste Concurrenz die zuvor bestandenen Forderungen und steigerten sich allmählig um eine Mark pro Centner. Die zeitigen Bestände in diesem Genre Wolle sind ebenfalls bedeutend gelichtet. So berechtigt dieser Umschwung in der Tendenz durch die nie dagewesene Billigkeit der Preise ist, hat er doch Käufer wie Verkäufer durch den plötzlichen Eintritt und seinen Umfang unvorbereitet getroffen und überrascht, sowie die Hoffnung der Producenten auf einen günstigeren Verlauf der Wollmärkte geweckt. (Voss. Ztg.)

* **Posen.** Die „Pos. Ztg." berichtet unterm 28. Mai: Die Stimmung war bis zur vorigen Woche sehr flau, man glaubte an einen Rückschlag von 30 bis 40 Mark am Wollmarkte gegen das Vorjahr. Abschlüsse wurden fast gar nicht vorgenommen, da die hiesigen Händler, der alljährlichen Verluste eingedenk, sich vom Wollgeschäfte möglichst fernhielten, andererseits willigten die Producenten nicht in den unerhört billigen Preis. Seit einigen Tagen hat sich jedoch die Situation wesentlich günstiger gestaltet. Die Auction in Antwerpen brachte festere Preise bei kleinerem Angebote und dieser Umstand regte sofort die Kauflust im Inlande an. Von den hier lagernden 6000 Centnern wurden ca. 1200 Centner zu einem verhältnissmässig guten Preise verkauft und die Anfragen von auswärtigen Händlern und Fabrikanten dauern an. Allem Anscheine nach wird sich das Geschäft am Wollmarkte lebhaft gestalten. Immerhin wird man sich auf einen wesentlichen Abschlag gegen das Vorjahr gefasst machen müssen, wenn auch keineswegs in dem bisher erwarteten Umfange. Das Angebot wird fast ausschliesslich aus erster Hand erfolgen, denn auch die bessere Tendenz animirt die Händler nicht zu Contrahirungen, welche in den letzten Jahren fast immer zum Nachtheil der Käufer ausgefallen sind. Gestern wurde eine fernere Preissteigerung aus Antwerpen gemeldet, die Tendenz ist entschieden fest und es hat den Anschein, dass die Preisbesserung sich behaupten wird, denn die Nachfrage seitens der inländischen Fabrikanten bleibt rege.

Wien, 27. Mai. [Schafwollgarne.] Die eingetretene Werthbesserung, die diesem Artikel seit einigen Tagen zu Theil wurde, macht ungeahnte Fortschritte. Die bislang am meisten vernachlässigten Marken und Nummern werden gekauft, und man beeilt sich, die Conjunctur theilweise auszunützen. Die Avance seit unserm letzten Bericht beträgt weitere 2 Fl. per Bündel; am kräftigsten macht sich die haussirende Strömung für niedrige Nummern bemerkbar. Es wird flott gekauft, und es wurden dieser Tage grosse Umsätze perfect. Der nächste Pester Wollmarkt beginnt am 1. Juni, und werden zumeist nur Zweischuren auf den Markt gebracht; Stimmung sehr fest. Depeschen aus Cap Natal melden aufgeregten Markt und rapiden Preisaufschlag. Aus Berlin wird berichtet, dass der Delegirtentag der deutschen Wollwaarenfabriken sich gegen die Betheiligung an der Berliner Ausstellung im Jahre 1888 ausgesprochen hat. Bradford gleichfalls fest.

* **Schafwoll-Industrie.** Aus Brünn meldet die „N. Fr. Pr." unterm 27. Mai: Ein Circular des Präsidiums des hiesigen Vereins der Schafwoll-Industriellen an die Vereinsmitglieder besagt, dass der anhaltend schlechte Geschäftsgang bei einigen Etablissements der Woll-Industrie nicht unwesentliche Productions-Einschränkungen zur Folge haben wird. Damit nun die dadurch sich ergebenden Arbeiter-Entlassungen die möglichst wenig drückende Form annehmen, wird den Fabrikbesitzern nahegelegt, auf die in Brünn wohnhaften Arbeiter, die schwer einen anderweitigen Verdienst finden dürften, gebührend Rücksicht zu nehmen und dieselben in die Entlassungen nicht einzubeziehen.

** **Breslau,** 29. Mai. [Productenbericht.] Das Wetter ist weiter sehr heiss geblieben und der ersehnte Regen ist noch immer nicht gekommen. Die Felder leiden unter der anhaltenden Trockenheit sehr erheblich und es werden allgemeine Klagen laut.

Der Wasserstand fällt langsam ab; die Kähne können nur noch 16 bis 1800 Centner laden. Das Verladungsgeschäft war sehr mässig, da die allgemeine Geschäftslosigkeit sich auch darauf erstreckt. Verschlossen wurde: Mehl, Zucker, Spiritus, Kohlen und Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 5,50 Mark, Berlin 7,50 Mark, Hamburg 10 Mark. Mehl nach Berlin 35—37½ Pf., Zucker nach Hamburg 48 Pf., Stettin 26 Pf., Spiritus nach Hamburg 60 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 27 bis 29 Pf., nach Stettin und Umgegend 21—22 Pf., Stückgut Stettin 27 bis 30 Pf., Berlin 40 Pf., Hamburg 50—55 Pf.

In England war der Verkehr ungemein ruhig, die Tendenz an den

---

** **Breslau,** 29. Mai [Von der Börse]. Die Börse zeigte heute eine lustlose und flaue Haltung, da aus Constantinopel die Nachricht eintraf, dass an der Grenze ein Zusammenstoss der türkischen und griechischen Truppen erfolgt wäre und gemeldet wurde, dass Giers seine Bade-Reise verschoben habe. Die Speculationswerthe lagen deshalb matt, während die Renten behauptet waren. Die Nachbörse war etwas erholter.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis 1½ Uhr): Ungar. Goldrente 84,10 bis 83,75—84,00 bez., Russ. 1880er Anleihe 88,15—88,10 bez., Russ. 1884er Anleihe 99,65—99,50 bez., Russ. Orient-Anleihe II 61,50 bez., Oesterr. Credit-Actien 455,50 etw. bis 452,00 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 66,50—66,75 bez., Russ. Noten 199,50—199 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 29. Mai, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 453, 50, Disconto-Commandit —, —. Matt.

Berlin, 29. Mai, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 451, 50. Staatsbahn 374, —. Lombarden 192, —. Laurahütte 67, —. 1880er Russen 88, 10. Russ. Noten 199, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 84, —. 1884er Russen 99, 50. Orient-Anleihe II. 61, 50. Mainzer 97, 20. Disconto-Commandit 213, —. Matt.

Wien, 29. Mai, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 10. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 07. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 25. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 29. Mai, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 281, 90. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 232, 90. Lombarden 107, 75. Galizier 198, 75 Oesterr. Papierrente 85, 02. Marknoten 62, 07. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 105, 05. Ungar. Papierrente 94, 80. Elbthalbahn 157, 10. Flau.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Mittags. Credit-Actien 226, 37. Staatsbahn 187, 25. Galizier —, —. Matt.

Paris, 29. Mai, 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 81, 40.

London, 29. Mai. Consols 101, 15. 1873er Russen 100⅜. Wetter: Regenschauer.

Wien, 29. Mai. [Schluss-Course.] Flau.

Cours vom	29.	28.
1860er Loose .	— —	— —
1864er Loose . .	— —	— —
Credit-Actien . .	281 00	283 60
Ungar. do. . . .	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	232 00	235 75
Lomb. Eisenb. .	107 50	109 25
Galizier	198 25	199 25
Napoleonsd'or .	10 03½	10 03½
Marknoten	62 10	62 07

Cours vom	29.	28.
Ungar. Goldrente . .	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	105 02	105 27
Papierrente	85 02	85 15
Silberrente	85 35	85 45
London	126 75	126 75
Oesterr. Goldrente . .	117 20	117 30
Ungar. Papierrente .	94 80	94 90
Elbthalbahn	157 00	158 —
Wiener Unionbank .	— —	— —
Wiener Bankverein .	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 29. Mai 1886.

Berlin, 29. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	29.	28.
Mainz-Ludwigshaf. .	97 40	97 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 50	81 —
Gotthard-Bahn	110 —	110 —
Warschau-Wien	251 —	252 —
Lübeck-Büchen	157 50	158 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	68 70	68 50
Ostpreuss. Südbahn	123 —	123 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 —	89 50
do. Wechslerbank	102 20	102 30
Deutsche Bank . . .	159 —	159 40
Disc.-Command. ult.	213 40	215 90
Oest. Credit-Anstalt	453 —	456 50
Schles. Bankverein	103 90	103 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 70	89 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	108 20	108 20
do. verein. Oelfabr.	59 50	60 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	91 50	92 70
Schlesischer Cement	117 25	119 50
Bresl. Pferdebahn . .	135 —	134 70
Erdmannsdrf. Spinn.	70 —	70 20
Kramsta Leinen-Ind.	127 50	127 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	106 10	106 —
Donnersmarckhütte	30 —	30 —
Dortm. Union St.-Pr.	41 50	41 90
Laurahütte	67 —	67 60
do. 4½% Oblig.	101 20	101 20
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 —	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	27 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 50	119 20
do. St.-Pr.-A.	124 —	123 —
Inowrazl. Steinsalz.	29 50	29 10
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	105 90	105 90
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 —	143 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 20	105 —
Prss. 3½% cons. Anl.	103 10	103 —

Cours vom	29.	28.
Posener Pfandbriefe	101 20	101 20
do. do. 3½%	100 10	100 10
Schles. Rentenbriefe	104 20	104 20
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 10	108 10
do. do. S. II	105 —	105 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	102 50	102 40
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4½%	102 40	102 50
do. 4½% 1879	106 —	106 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	104 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57 80	57 90
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente . .	98 70	98 60
Oest. 4% Goldrente	94 50	94 50
do. 4⅕% Papierr.	68 30	68 40
do. 4⅕% Silberr.	68 70	68 90
do. 1860er Loose	118 50	118 40
Poln. 5% Pfandbr. .	62 20	62 20
do. Liqu.-Pfandb.	56 70	56 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 80	95 80
do. 6% do. do.	107 40	107 40
Russ. 1880er Anleihe	88 50	88 70
do. 1884er do.	100 —	100 —
do. Orient-Anl. II.	62 —	62 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	100 —	99 70
do. 1883er Goldr.	114 30	114 30
Türk. Consols conv.	15 30	15 30
do. Tabaks-Actien	79 70	79 50
do. Loose	34 30	34 25
Ung. 4% Goldrente	84 40	84 40
do. Papierrente . .	76 20	76 20
Serbische Rente . . .	80 50	80 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 25
Russ. Bankn. 100 SR.	199 20	199 10
do. per ult.	199 50	199 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . .	168 85	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 90	161 —
do. 100 Fl. 2 M.	160 —	160 20
Warschau 100 SR 8 T.	198 90	198 90

Privat-Discont 1¾ %.

Letzte Course.

Berlin, 29. Mai, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit . . ult.	454 50	456 50
Disc.-Command. ult.	213 50	216 25
Franzosen . . . . . . ult.	— —	381 —
Lombarden . . . . . ult.	193 —	193 —
Conv. Türk. Anleihe	15 25	15 25
Lübeck-Büchen . ult.	157 50	157 50
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	— —
Marienb.-Mlawka ult	48 —	47 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	85 37	83 50
Serben	— —	— —

Cours vom	29	28.
Gotthard . . . . ult.	110 —	110 —
Ungar. Goldrente ult.	84 25	84 25
Mainz-Ludwigshaf. .	97 12	96 75
Russ. 1880er Anl. ult.	88 25	88 50
Italiener . . . . ult.	98 50	98 25
Russ. II. Orient-A. ult.	61 62	61 87
Laurahütte . . . . ult.	67 —	67 —
Galizier . . . . ult.	80 62	80 75
Russ. Banknoten ult.	199 50	199 50
Neueste Russ. Anl.	99 62	99 75

Producten-Börse.

Berlin, 29. Mai, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai-Juni 149, 75, Sept.-Oct. 155, —. Roggen Mai-Juni 135, 75, Sept.-Oct. 137, 50. Rüböl Mai-Juni 42, 50, Sept.-Oct. 43, 50. Spiritus Mai-Juni 38, 40, August-Septbr. 40, 20. Petroleum Septbr.-Octbr. 22, 60. Hafer Mai-Juni 127, 25.

Berlin, 29. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	28.
Weizen. Matter.		
Mai-Juni	149 25	149 50
Septbr.-October . .	154 75	155 —
Roggen. Matt.		
Mai-Juni	135 50	135 50
Juni-Juli	135 50	135 50
Septbr.-October . .	136 75	137 25
Hafer.		
Mai-Juni	127 —	127 25
Juni-Juli	127 —	127 25

Cours vom	29.	28.
Rüböl. Still.		
Mai-Juni	42 40	42 40
Septbr.-October . .	43 40	43 40
Spiritus. Schwank.		
loco	37 80	37 80
Mai-Juni	38 20	38 40
Juni-Juli	38 20	38 40
August-Septbr. . .	40 —	40 20

Stettin, 29. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.
Weizen. Matt.		
Mai-Juni	154 —	158 —
Septbr.-October . .	155 —	158 50
Roggen. Still.		
Mai-Juni	130 50	130 50
Septbr.-October . .	135 50	133 50
Petroleum.		
loco	10 75	11 10

Cours vom	29.	28.
Rüböl. Unveränd.		
Mai-Juni	43 50	43 50
Septbr.-October . .	43 50	43 50
Spiritus.		
loco	37 40	37 —
Mai-Juni	37 80	37 50
Juli-August	38 80	38 50
August-Septbr. . .	39 60	39 30

Posen, 28. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne Getreide- u. Producten-Bericht.] Wetter: heiss. Die Getreidezufuhr war am heutigen Landmarkte stark. Das Geschäft blieb jedoch schleppend und konnten bei gedrückter Stimmung sämmtliche Cerealien nur zu ermässigten Preisen Unterkommen finden. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 16,30—15,70—15,30 M., Roggen 12,80—12,50—12,30 M., Gerste 13,00—12,30—11,70 Mark, Hafer 13,90—13,00—12,30 Mark, Kartoffeln 2,20 bis 1,80 M. — An der Börse: Spiritus fest. Gek. — Liter. Mai 36,40 M. bez., Juni 36,60 Mark bez., Juli 37,40 M. bez., August 38,20 Mark bez., September 38,80 M. bez., Br. u. Gd., Loco ohne Fass 35,80 Mark bez.

Hauptstapelplätzen aber in den letzten Tagen matter; nur ganz vereinzelt wurden noch vorwöchentliche Preise bewilligt. Die französischen Provinzialmärkte verliefen unter dem Drucke günstiger Feldberichte in lustloser Stimmung. Paris meldete nach vorübergehender Befestigung schlisslich nachgebende Notirungen für Weizen und Mehl. In Belgien und Holland war die Haltung behauptet. Der Rhein und Süddeutschland entwickelten zu Wochenbeginn sogar bessere Kauflust. In Oesterreich-Ungarn vermochte die feste Stimmung sich nicht zu behaupten. Die Einschränkung des Mühlbetriebs hat dort neuerdings zu Preisrückgängen Anlass gegeben.

In Berlin machte im Termingeschäft für Weizen und Roggen die flaue Tendenz weitere Fortschritte und die Course sind wieder niedriger als vor 8 Tagen.

Das hiesige Getreidegeschäft ist auch in dieser Woche ohne Bedeutung vor sich gegangen und vollzog sich bei stetiger Aufnahme des bestehenden, nur mässigen Angebots meist sehr ruhig. An einzelnen Tagen, an welchen die Zufuhr über das gewöhnliche Mass etwas hinaus ging, entwickelten sich wohl etwas grössere Umsätze, doch konnte dies den vorwiegend ruhigen Geschäftscharakter nicht beeinträchtigen. Dadurch, dass das Angebot den laufenden Consumbedarf nicht überstieg, hat sich unser Markt, wie schon oft, fast völlig unabhängig von den übrigen massgebenden Getreidemärkten gezeigt und in dieser Abgeschlossenheit ist die Stimmung ziemlich fest und die Preise ohne nennenswerthe Veränderungen geblieben.

Weizen war gut gefragt geblieben und hatte sich, so weit das Angebot ausreichte, ein schlankes Geschäft vollzogen. Die Zufuhr findet um so leichter Aufnahme, als dieselbe im Verhältniss zur Kauflust nicht gross zu nennen ist und nach der nothwendigen Deckung des täglichen Bedarfs wenig Material zu anderer Verwendung übrig bleibt. Das Geschäft wurde vereinzelt nur dadurch etwas erschwert, dass die Inhaber zu wenig Quantitätsunterschiede machten und auch für abfallende Sorten auf die höchsten Preise hielten, welche die Käufer dafür nicht anlegen wollten. Als letztere sind die Handelsmühlen und die Händler zu nennen. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,50—15,80—16,10 M., gelb 15,30—15,60—15,90 M. Feinster darüber.

Roggen wird noch immer spärlich zngeführt und ist in Folge dessen sehr schlank zu placiren, soweit es sich um gute gangbare Qualitäten handelt. Es kommen aber auch feuchte, dumpfige Waaren zum Angebot, die keine Käufer finden, und wird dieser Ausfall an verwendbarem Material meist noch durch Termin-Roggen gedeckt, worin noch einige Läger vorhanden sind. Die Stimmung ist fest gewesen, und die Preise notiren eine Kleinigkeit höher als vorige Woche, per 100 Klgr. 13,40—13,60—13,80 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war feste Tendenz, besonders für nahe Sichten. Dieselben gewannen 2 M. im Preise, während spätere Termine unverändert blieben, und hat somit der Report eine weitere Verringerung erfahren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 138,50 G., Mai-Juni 138,50 G., Juni-Juli 131—138,50 bz., Juli-August 139 B., September-October 140 bz.

In **Gerste** waren die Zufuhren nur schwach, und da auch die Kauflust durchaus wenig hervortrat, so konnte sich die Stimmung, welche gleich Anfangs der Woche eine ziemlich gedrückte war, nicht aufbessern. In Preisen ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13—14 Mark.

In **Hafer** war Anfangs der Woche die Tendenz eine ziemlich matte, doch konnte sich bald eine Befestigung geltend machen, da das Angebot ausserordentlich schwach geworden war und daher das Vorhandene, wovon wieder die feineren Qualitäten entschieden bevorzugt wurden, einer etwas grösseren Kauflust begegnete. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,30—13,80—14,10 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft haben nur geringe Umsätze stattgefunden, und konnten sich Preise bei der andauernden lustlosen Stimmung nicht behaupten, so dass wir für nahe Sichten ca. 1 Mark, für spätere circa 2 Mark niedriger als vergangene Woche schliessen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. Mai 132 B., Mai-Juni 132 B., Juni-Juli 132,50 bez.

Hülsenfrüchte vereinzelt mehr beachtet. — Koch-Erbsen preishaltend, 15,00—15,50—16,50 M. — Futter-Erbsen 13,50—14,50—15 bis 16,50 M. — Victoria-Erbsen 14,50—15,50—16,50 Mark. — Linsen kleine 22—25—30 M., grosse 42—52 M., feinste darüber. — Bohnen ohne Aenderung, 16—16,50—17,50 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe 9,80—10,00—11,00 M., blaue 9,80—10,30—10,80 M. — Wicken mehr Kauflust, 12—13—14 M. — Mais in ruhiger Haltung, 12 bis 12,50—13 M. — Buchweizen schwacher Umsatz, 16,00—16,50 M. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in **Kleesamen** hat fast vollkommen aufgehört, und haben nur einzelne kleine Speculationskäufe stattgefunden. Preise sind nur noch als nominell anzusehen.

Hanfsamen ohne Umsatz. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

In **Leinsamen** hat nur ein wenig Verkehr stattgefunden, da fast nichts Neues zugeführt worden war, und Eigner für das wenig Vorhandene Preise forderten, welche den Abschluss eines Geschäfts sehr zu erschweren geeignet waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25 bis 27 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen fest. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,80 bis 6,00 M., fremde 5,60—5,80 M.

Leinkuchen preishaltend. Zu notiren ist per 50 Klgr. 9,00 bis 9,20 Mark, fremde 8,20—8,80 Mark.

In **Rüböl** war das Geschäft auch dieswöchentlich nur schwach und konnten sich Preise nur mit Mühe behaupten, besonders da Berlin fast täglich abfallende Notizen hersandte. Erst als von auswärts wieder etwas festere Nachrichten einliefen, besserte sich die Stimmung ein wenig, wenn auch Preise nominell anzusehen sind. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Mai 45,50 M. Br., Mai-Juni 45,50 M. Br.

Petroleum unverändert, Stimmung matt. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 23,50 M. Br.

Leinöl fest, 52 M. Gd.

Die Umsätze in **Spiritus** waren in dieser Woche geringfügig und wurden die Preisberechnungen hauptsächlich durch die Deckungskäufe der Speculation hervorgerufen. Diese waren allerdings nicht bedeutend genug, dauernd einigen Halt zu verleihen und gaben dieselben allmälig nach. Fast zu Ende der Woche kamen bessere Berichte, welche durch die voraussichtliche Ablehnung der Spiritusvorlage seitens der Commission hervorgerufen waren. Der Spiritusabsatz im Auslande bleibt ein mangelhafter. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Mai 36 M. Br. u. Gd., Mai-Juni 36 M. Br. u. Gd., Juni-Juli 36,50 Mark Gd., Juli-August 37,40 M. Gd., August-September 38,20 M. Gd., September-October 39 Mark Br., October-November 39 M. Gd., November-December 39,10 M. Gd.

Mehl war etwas mehr Kauflust vorhanden und blieben Preise ziemlich unverändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 Mark, Hausbacken 20,25—20,50 M., Roggenfuttermehl 9,75 10,25 M., Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Stärke höher. Zu notiren per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 16,25—16,50 Mark, Kartoffelmehl 16,75—17,00 M.

Berlin, 28. Mai. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 820 Rinder, 627 Schweine, 1055 Kälber und 935 Hammel. Auf dem Rindermarkt zeigte sich, veranlasst durch kühleres Wetter, ausnahmsweise einige Kauflust. Es wurden ca. 150 Stück abgesetzt, die leicht die Preise vom letzten Hauptmarkt erzielten. Schweine inländischer Waare wurden pro 100 Pfund ca. 2 M. höher bezahlt als am Montag und schnell ausverkauft. Bakonier bleiben ohne Umsatz. Auch in Kälbern war bei ruhigem Handel einige Preisaufbesserung zu verzeichnen. Ia 42—50, IIa 30—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Am Hammelmarkt fand kein Geschäft statt.

Gross-Glogau, 28. Mai. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei schwacher Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in matter Haltung. Preise sind für alle Artikel unverändert zu notiren, und zwar für Gelbweizen 15—16 Mark, Roggen 13 bis 13,40 Mark, Gerste 12—13 M., Hafer 14—14,60 M. Alles pro 100 Klgr.

⊠ **Sagan**, 27. Mai. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt war ganz ebenso vollständig, als sein unmittelbarer Vorgänger, mit Zufuhr versehen, da auf demselben nicht blos wiederum sämmtliche Körnergattungen, sondern auch beinahe alle gangbaren Qualitäten derselben zum Verkauf ausgeboten wurden. Von Gerste fehlten wieder die letzten beiden Sorten; statt der geringen Qualität in Roggen betraf das Manquement dieses Mal diejenige von Hafer. Was die Qualität der Zufuhr anbetrifft, so war die Nachfrage nur theilweise etwas lebhafter als das Angebot. Dies machte sich besonders bei Weizen bemerkbar, welcher in Folge dessen auch eine Preiserhöhung von 0,35—0,87 M. erfuhr, desgleichen stiegen die ersten beiden Sorten von Roggen um je 0,12 M. Weniger Begehr zeigte sich für Hafer, der denn auch um 0,40 bezw. 0,20 M. billiger abgegeben werden musste. Alle vorstehend nicht aufgeführten Marktartikel dagegen wurden, mit alleiniger Ausnahme der unwesentlich theurer gewordenen Butter, zu den vorwöchentlichen Notirungen angeboten und aus dem Markte genommen. Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlte man pro 100 Klgr. oder 200 Pfd. Weizen schwer 16,53 M., mittel 16,24 M., leicht 16,18 M., Roggen schwer 13,93 M., mittel 13,81 M., leicht 13,69 M., Gerste schwer 14 M., Hafer schwer 14,80 M., mittel 14,60 M., leicht 14,40 M., Kartoffeln 2,90 M., Heu 7,40 M., das Schock (à 600 Kgr.) Roggenlangstroh 25,80 M., das Kilogramm Butter 2 M., das Schock Eier 2,20 Mark. — Während der letztverflossenen acht Tage herrschte grösstentheils eine geradezu tropische Hitze (bis 38 Grad in der Sonne), so dass die Dinstag Nacht und gestern Abend durch Gewitterregen erfolgte Abkühlung als wohlthätige Erfrischung empfunden wurde.

Liegnitz, 28. Mai. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Bei schwachen Zufuhren waren die Umsätze am heutigen Markt wenig belangreich und vollzogen sich auf Grundlage vorwöchentlicher Notirungen. Es erzielten: Weizen gelb 14,80 bis 16 Mark, Weizen weiss 15,60—16,50 Mark, Roggen 13,50 Mark, Gerste 11,80—13,50 M., Hafer 13,00—14,00 Mark. Alles per 100 Kilo.

Dresden, 28. Mai. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: angenehm. Stimmung ruhig. Weizen per 1000 Klgr. netto weiss, inländisch 168 bis 175 Mark, weiss, fremder 170—185 M., braun, deutscher 162—168 M., braun, fremder 168 bis 188 Mark, braun, englischer 158—164 Mark. — Roggen per 1000 Kilogr. netto sächsischer 139—142 M., russischer 132—145 M., fremder 140—145 M., Galizier — M. Gerste per 1000 Klgr. netto sächsische 135 bis 150 M., böhm. und mähr. 155—170 M., Futtergerste 115—125 M., Hafer per 1000 Klgr. netto sächsischer 140—150 M., russischer 133 bis 138 M., böhm. 145—152 M. Weizenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack, Kaiserauszug 32,00 M., Grieslerauszug 29,00 M., Semmelmehl 27,00 M., Bäckermundmehl 25,00 M., Grieslermundmehl 21,50 M., Pohlmehl 16,00 M., Roggenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack Nr. 0 24,00 M., Nr. 0/1 23,00 M., Nr. 1 22,00 M., Nr. 2 19,00 M., Nr. 3 16,00 M., Futtermehl 13,00 Mark excl. der städtischen Abgabe.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 29. Mai. Oberpegel 4,70 m, Unterpegel + 0,12 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Elisabeth Palm**, Hr. prakt. Arzt Dr. **Raschdorff**, Freienwalde a. O.—Blesen, Prov. Posen.

Verbunden: Herr Reg.-Referendar **Bernhard v. Puttkamer**, Frl. **Margarethe von Puttkamer**, Berlin. Hr. Hptm. **Emanuel v. Herigoyen**, Frl. **Elisabeth** Freiin **v. Sternfeldt**, Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. prakt. Arzt Dr. **Langner**, Gnadenfrei; Hrn. Amtsrichter **Velthusen**, Pleß; Hrn. Prem.-Lt. **Hetschke I.**, Neisse. Ein Mädchen: Herrn Pastor **R. Strauß**, Koischlitz.

Gestorben: Fr. Dr. **Marie Weber**, geb. **von Houtem**, Berlin. Fr. Landrath **Henriette** Frfr. **von Rheinbaben**, geb. **v. Lochow**, Fritschendorf. Hr. Dr. phil. **Hermann Müller**, Gr.-Lichterfelde.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Poppe, Kfm., Coburg.
Dr. v. Hellmann, Rtgtsbes., Dalkau.
Ruhm, Obering., Waldenburg.
Ullrich, Oeconom, Költschen.
Hänschke, Kgl. Commerz.-R., n. S., Waldenburg.
Gräfin v. Dyhrn, n. Comtesse, Reesewitz.
Rödenbeck, Druckereibesitzer, Waldenburg.
Fr. Amtsr. Scholz, Bernstadt.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
Eisenberg, Kfm., Zittau.
Symons, Kfm., Crefeld.
Koch, Kfm., Barmen.
Heyder, Kfm., Wermelskirchen.
Rosenthal, Kfm., Frankenstein.
Günsfeld, Kfm., Braunschweig.
Hoffmann, Kfm., n. Fr., Löwen.
Wiesner, Kfm., Berlin.
Krause, Kfm., Berlin.
Braunschweig, Kfm., Mühlhausen.
Voltmer, Kfm., n. Fr., Hamburg.
Schneider, Fabrikant, n. Fr., Reichenbach.

Hôtel Galisch, Tauentzienplatz.
Herring, Oberst des 4. Fuß-Art.-Reg., Insp. d. Art.-Materials, Berlin.
v. Schandowski, Rtgtsbes., Lemberg.
Dr. Websky, Rtgtsbes., Schwenzfeld.
Frl. Eysenach, Part., Berlin.
Poznanski, Fbkbes., Lodz.
Herz, Kfm., Lodz.
Machofel, Kfm., Radom.
Hofmann, Ing., Luzern.
Meyer, Rentner, Berlin.
Grünert, Kfm., Danzig.
Hähnel, Kfm., Brünn.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Schönlein, Kfm., Leipzig.
Ucko, Kfm., Mainz.
Lehmann, Kfm., Berlin.
Krebs, Kfm., Gleiwitz.
Gruhn, Kfm., Hamburg.
Treuherz, Kfm., Berlin.
Glogauer, Kfm., Berlin.
Weinberg, Kfm., Hamburg.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Dr. Heintz, Fabrik-Direct., n. Gem., Saarau.
Frau v. d. Marwitz, n. Begl., Cölpin.
Frau Oberamtm. Bartsch, n. T., Pirnig.
Frau Hotelbes. Stolzenberg, Hirschberg.
Frau Gallmann, Stettin.
v. Maturowicz, Tarnopol.
Gehrke, Maurermstr., n. T., Danzig.
Slawyk, Rechtsanw., Nordhausen.
Ploch, Fbrkbs., Linden, Böhmen.
Herrmann, Kfm., Rawitsch.
Rosenthal, Kfm., Beuthen OS.
Bennemann, Ing., Posen.
Graf Hoverden, Hünern.
Regendank, Techn., n. Gem., Posen.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Grzegorz, Cultur-Techniker u. Gutsb., P.-Wartenberg.
Frau Fabrikbes. Neugebauer, Langenbielau.
Fräul. Neugebauer, Langenbielau.
Brosig, Mühlenbesitzer, Ober-Langenau.
Hoffmann, Kfm., Nürnberg.
Hummel, Kfm., Berlin.
Elvert, Kfm., Berlin.
Dilcher, Kfm., Nürnberg.
Norval, Kfm., Frankfurt.
Schödon, Kfm., Gleiwitz.
Partsch, Kfm., Berlin.
Martin, Kfm., Dresden.
Forner, Photograph, Münsterberg.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Schulz, Oberamtm., Gnesen.
Kreuz, Pfarrer, Thomaswaldau.
v. Przybylski, Pastor, n. Fr., Drotschau.
Rzcznicnek, Hauptlehr., Zalenze.
Langer, Maler, Dresden.
Wientuschka, Kfm., Reichenberg.
Weigelt, Kfm., Mittelwalde.
Glaser, Kfm., Szimanowitz.
Miersynski, Kfm., Krotoschin.
Schary, Kfm., Tschirne.

Courszettel der Breslauer Börse vom 29. Mai 1886.

Wechsel-Course vom 28. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,25 bz
do. do.	2½	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	3	kS.	20,395 bzG
do. do	3	3 M.	20,315 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	198,90 B
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	161,15 bzB
do. do.	4	2 M.	159,90 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,20 G	106,25 etw.bz
Prss. cons. Anl.	4	105,00à5,10 bz	105,00 bzG
do. do.	3½	103,10 G	102,90 bzG kl. fehlen.
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,75 G	100,60 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 B	104,00 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,40 bz	100,30 B
do. Lit. A. ...	3½	100,35à25 bz	100,20à25 bzB
do. Lit. C. ...	3½	100,35à25 bz	100,20à25 bzB
do. Rusticale .	3½	100,35à25 bz	100,20à25 bzB
do. altl.	4	100,75 bzB	100,75 bzB
do. Lit. A. ...	4	100,70 bzG	100,90 B
do. do. ...	4½	101,15 G	101,30 B
do. Rustic. II.	4	101,25 B	101,20 bz
do. do.	4½	101,15 G	101,30 B
do. do. Lit. C. II.	4	100,70 bzG	100,90 B
do. do	4½	101,15 G	101,30 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,25 B	101,20 bz
do. do.	3½	100,10 G	100,00 G
Rentenbr., Schl.	4	104,00 G	104,00 G
do. Landesc.	4	102,50 G	102,50 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,45 etw.bz	103,20 bz
do. do.	4½	102,55 B	102,55 B
Centrallandsch.	3½	100,00 G	99,90 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,30 bzG	102,40 bzB
do. do. rz. à 110	4½	110,55 G	110,55 bz
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 B
do. Communal.	4	102,25 B	102,25 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	99,75 G	99,75 G
Bresl. Strssb. Obl	5	—	—
Donnersmkh.-Obl.	5	100,50 G	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat .	4½	99,75 G	99,70 G
Kramsta Gw.Ob.	5	103,75 B	103,75 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,50 B	101,50 B
S.O-Eisenb.-Bd.	5	94,00 G	94,25 bz

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.		voriger Cours.	
OestGold-Rente	4	94,50 B		94,00 G	
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	68,90à85 bzB		68,90 bz	
do. do. A.-O.	4⅕	69,15 B		69,05 bz	
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,75 B		68,75 B	
do. Mai-Novb.	4⅕	—		—	
do. do.	5	—		—	
do. Loose 1860	5	118,25 G		118,25 bz	
Ung Gold-Rente	4	84,50 bzB		84,50à25 bz	
do. Pap.-Rente	5	76,40 B		76,50 etw.bzB	
Krak.-Oberschl.	4	100,45 bz		100,40 G	
do. Prior.-Obl.	4	—		—	
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,65 B	100,20à99,85 bz	56,70 bzB	
do. Pfandbr. .	5	62,40 bzB		62,50 bz	100,10 bz
Russ. 1877 Anl.	5	102,00 G		102,40 B	
do. 1880 do.	4	88,55 bzB		88,50 bzG	
do. 1883 do.	6	114,50 B		115,00 B	
do. 1884 do.	5	100,00 B	kl.	99,70 bz	kl
Orient-Anl. E. I.	5	—		—	
do. do. II.	5	61,90 bz		62à1,90 bz	
do. do. III.	5	—	6,25 bzB	—	6,20 bz
Italiener	5	98,40 B		98,20 bz	
Rumän. Oblig. .	6	107,40 B		107,00 bz	
do. amort. Rente	5	95,95 bz	kl.	95,90 bz	kl.
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,25 B		conv. 15,20 bz	
do. 400 Fr-Loose	—	34,50 G		34,00 G	
Serb. Goldrente	5	80,70 B		80,80 B	
Serb. Hyp.-Obl.	5	—		—	

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	2¼	67,75 G	67,75 B
Dortm.-Gronau	4	4⅗	70,00 B	68,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7⅕	97,00 B	97,25 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	Bemerkung	voriger Cours.	Bemerkung
Freiburger	4	102,40 bzG		102,20à30 bz	
do. D. E. F.	4	102,40 bzG		102,20à30 bz	
do. G. H. ..	4	102,30 G		102,30 G	
do. Lit. J. K.	4	102,30 G		102,30 G	
do. 1876	5	102,50 G		102,50 G	
do. 1879	5	102,50 G	C 102,40 bz	102,40 G	
Br.-Warsch. Pr.	5	—		—	
Oberschl. Lit. E.	3½	100,70 B	102,40à45 bz	100,50 B	C 102, zq
do. D.	4	102,30 bzG		102,30 G	II. 2,20à30, 2Cà30 bz
do. 1873	4	102,30 bzG		102,30 G	
do. 1883	4			—	
do. Lit. F. ...	4	102,30 bz	II.	102,30 G	
do. Lit. G. ...	4	102,30 bz		102,30 G	

		heut. Cours.	voriger Cours
Oberschl. Lit. H.	4	102,30 bz	102,50 G
do. 1874	4	102,30 bz	102,30 G
do. 1879	4½	106,00 B	105,80 G
do. 1880	4	102,30 G	102,30 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	102,40 G	—
do. Neisse-Br.	4	102,40 G	—
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,30 G	102,30 G
do. do.	4	104,10 G	104,10 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ..	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	89,00 G
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	101,75 G	102,25 G
D. Reichsbank .	4½	6¼	-	—
Schles. Bankver.	4	5	104,25 B	104,25 etw.B
do. Bodencred.	6	6	114,50 B	114,50 B
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,20 bz	161,25 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	198,80à65 bzG	199,00 bzG

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	135,00 B	135,00 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	108,00 G	108,00 G
Donnersmrckh	4	0	29,25 G	29,40 bz
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	27,25 G	27,60 G
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	119,00 G	119,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G	fr.	4⅕	—	—
do. Immobilien	4	4¾	89,00 bz	89,00 G
do. Leinenind. .	4	8⅔	126,90 G	126,90 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	93,20 bz	93,00 G
Laurahütte. ...	4	4	67,40 bz	67,75 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 29. Mai. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute				mittlere				gering Waare.			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst		niedr.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen, weisser	16	—	15	60	14	80	14	60	14	30	13	90
Weizen, gelber.	15	80	15	40	14	40	14	20	13	80	13	60
Roggen	13	80	13	60	13	30	13	—	12	80	12	40
Gerste.........	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	90	13	70	13	30	13	—	12	70	12	50
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 20. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 139,00 Br., Mai-Juni 139,00 Br., Juni-Juli 139,00 Br., Juli-August 139,00 Gd., September-October 140,00 bez. u. Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Mai 132,00 Br., Mai-Juni 132,00 Br., Juni-Juli 132,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Mai 44,00 Br., Mai-Juni 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fester, gek. 10 000 — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Mai 36,20 bez. u. Gd., Mai-Juni 36,20 bez. u. Gd., Juni-Juli 36,80 bez. u. Gd., Juli-August 37,80 Gd., August-Septbr. 39,00 Br., September-October 39,50 Gd., October-November 39,60 Gd., Novbr.-December 39,70 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 31. Mai:
Roggen 139,00, Hafer 132,00, Rüböl 44,00 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 29. Mai: 36,20 Mark.

Magdeburg, 29. Mai. **Zuckerbörse.**

	29. Mai.	28. Mai.
Kornzucker Basis 96 pCt.	21,20—21,10	21,40—21,20
Rendement Basis 88 pCt.	20,10—19,95	20,30—20,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	18,00—17,50	18,10—17,80
Brod-Raffinade ff.	—	—
Brod-Raffinade f.	27,50	—
Gem. Raffinade II.	26,50—25,25	26,50—25,25
Gem. Melis I	24,75	25

Tendenz am 29. Mai: Rohzucker flau, Raffinirte flau.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil und in Vertretung f. d. Feuilleton: J. Seckles in Breslau; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.